



# Einrichtungskonzeption Kita Robinson Crusoe

Stand Dezember 2025

Kita Robinson Crusoe  
Am Hellespont 2  
12109 Berlin  
Telefon: 030 353052933  
E-Mail: [robinsoncrusoe@ortefuerkinder.de](mailto:robinsoncrusoe@ortefuerkinder.de)

Orte für Kinder GmbH  
Zur Alten Börse 59  
112681 Berlin  
Telefon: 030 347 476 166  
[www.ortefuerkinder.de](http://www.ortefuerkinder.de)

# Inhalt

|                                                             |    |
|-------------------------------------------------------------|----|
| Leitbild der Orte für Kinder GmbH .....                     | 3  |
| Rahmenbedingungen .....                                     | 4  |
| Pädagogische Schwerpunkte .....                             | 5  |
| Bildungsverständnis .....                                   | 8  |
| Das Bild vom Kind und seine Rechte.....                     | 8  |
| Rolle der Erzieherinnen und Erzieher .....                  | 9  |
| Kinderschutz.....                                           | 9  |
| Beschwerdeverfahren für Kinder .....                        | 12 |
| Ziele .....                                                 | 13 |
| Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag.....      | 14 |
| Das alltägliche Leben .....                                 | 18 |
| Gestaltung anregungsreicher Räume .....                     | 19 |
| Spiel .....                                                 | 19 |
| Planung und Gestaltung von Projekten.....                   | 19 |
| Inklusion / Integration von Kindern mit Behinderungen ..... | 20 |
| Zusammenarbeit mit den Eltern.....                          | 21 |
| Eingewöhnung.....                                           | 21 |
| Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel.....      | 22 |
| Übergang in die Grundschule .....                           | 23 |
| Zusammenarbeit im Team und mit Leitung .....                | 23 |
| Qualitätsentwicklung.....                                   | 24 |

# Leitbild der Orte für Kinder GmbH

## Wer wir sind

Die Orte für Kinder GmbH ist ein freier Träger der seit 50 Jahren in der Kindertagesbetreuung tätig ist. Wir betreiben 23 Kitas in Berlin.

## Was zeichnet uns aus

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen sehen wir als Herausforderung, der sich alle MA verpflichtet fühlen. Wir legen Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine werteorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Eltern
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit

Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

## Für uns ist jedes Kind einmalig

Kinder sind eigenständige, kompetente, neugierige und aktive Menschen. Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforschen und gestalten sie ihre Umwelt. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und entwickeln sich zu selbstständigen Persönlichkeiten. Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder während dieses Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

## Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie sind Experten für ihr Kind. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

**Qualitätsentwicklung** ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung die wir wie folgt umsetzen:

- Fort- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Interne und externe Evaluation
- Weiterentwicklung und Anpassung unserer Qualitätsstandards
- Fachberatung

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

## **Kooperationspartner**

Die Einrichtungen arbeiten im Sozialraum mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen und vielen anderen Institutionen zusammen und bringen sich ins regionale Geschehen ein. In der Orte für Kinder GmbH sollen unsere Häuser nicht nur allen Kindern offen stehen sondern auch für Eltern Orte des Austausches, der Unterstützung und der gemeinsamen Aktion werden.

## **Rahmenbedingungen**

Unsere Einrichtung befindet sich in Berlin-Mariendorf, umgeben vorrangig von Mehrfamilienhäusern in ruhiger Wohngegend.

Unser Gebäude ist ein Bungalow, der im Jahre 1956 gebaut und im Jahre 1986 um einen Anbau ergänzt wurde. Unsere Einrichtung ist ebenerdig. Wir haben 3 Bereiche mit jeweils 2 Räumen und einem großen Bewegungsraum.

Jeder Bereich hat einen eigenen Waschraum und eine Garderobe für maximal 25 Plätze. Außerdem haben wir eine kleine Küche, das Büro und die Flure.

Die Räume in den jeweiligen Bereichen sind mit Zwischentüren verbunden. Zwei Bereiche haben einen direkten Zugang zum Garten.

Bewegung ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit (s. Kapitel 3). In unserem Bewegungsraum gibt es viele stabile und variable Bewegungsmaterialien aus Holz nach Elfriede Hengstenberg, welche die Kinder auffordern, ganzheitlich aktiv zu werden.

Weitere Materialien wie Sprossenwand, Trampolin, diverse große, bunt bezogene Schaumstoffelemente, große Weichbodenmatten, Motopad, Rollbretter, Turnbänke, Turnkästen, Bohnenbad und vieles mehr bieten den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten an. Zusätzlich gibt es im Bewegungsraum die Möglichkeit eine Schaukel oder ein Kletterseil an der Decke zu befestigen.

Im unterkellerten Bereich des Anbaus befindet sich ein Mehrzweckraum. Dieser wird für Kreativangebote, Kleingruppenarbeit und vorrangig für das zusätzliche Angebot für Kinder im letzten Kitajahr (s. Kapitel 3) genutzt.

Zusätzlich gibt es hier einen kleinen Raum mit einem digitalen Arbeitsplatz, der auch für Elterngespräche und zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit der Erzieher\*innen genutzt werden kann.

Der Garten ist sehr großzügig angelegt. Er bietet neben Klettermöglichkeiten, Sandkästen, Schaukel, Hängematte, Rutsche und Wasserpumpe auch viel Platz zum Roller und Dreirad fahren. Im Sommer spenden die inzwischen über 50 Jahre alten Bäume ausreichend Schatten. Im Herbst 2013 konnten wir mit den Kindern die vielseitige Kletterinsel eröffnen.

Seit August 2013 gibt es einen separaten Gartenbereich für unsere Krippenkinder.

In unserem Vorgarten gibt es für unsere Kinder die Möglichkeit sich aktiv als Gärtnerinnen und Gärtner auszuprobieren, sowie zusätzlichen Platz für angeleitete Bewegungs- und Spielangebote (s. Kapitel 3).

## **Schließ- & Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten unserer Kindertagesstätte sind:

Montag bis Freitag von 06:30 – 16:30 Uhr

Im Bedarfsfall kann für Kinder mit einem Betreuungsbedarf über 9 Stunden die Betreuungszeit auf 06:00 – 17:00 Uhr erweitert werden.

In Absprache mit den Eltern wird unsere Kita 3 Wochen in den Sommerferien und eine Woche für die interne Fortbildung - überwiegend in den Winterferien - geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kita gleichfalls geschlossen. Im Herbst erhalten alle Eltern eine schriftliche Information über die geplanten Schließzeiten für das kommende Kalenderjahr, die ihnen und uns eine Planungsmöglichkeit gibt.

## **Gruppenstrukturen**

Unsere durchschnittlich 60 Kinder werden in 2 Bereichen à 20 Kinder mit Altersmischung von 3-6 Jahren und einem Krippenbereich mit 20 Kindern von 1 bis 3 Jahren betreut. Durch diese Altersmischung können alle Kinder Beziehungen zu sowohl älteren, als auch jüngeren Kindern entwickeln. Sie lernen voneinander und miteinander durch Beobachtung und das Miteinander-Aktiv-Sein.

Die Kinder erleben dadurch verschiedene soziale Verhaltensweisen:

- Bedürfnisse und Gefühle von anderen wahrnehmen
- achtings- und rücksichtsvoll miteinander umgehen
- Konflikte angemessen austragen
- sich gegenseitig helfen, aber auch
- miteinander verhandeln und Kompromisse schließen

## **Pädagogische Schwerpunkte**

### **Psychomotorik**

Psychomotorik ist seit 1995 ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, die in die Bewegungsangebote mit einfließt. Seit dieser Zeit haben wir regelmäßige Fortbildungen wahrgenommen.

Die Psychomotorik ist ein ganzheitliches Konzept der Persönlichkeitsentwicklung, in dem die enge Verbindung des Körperlich-Motorischen mit dem Geistig-Seelischen zum Ausdruck kommt. Sie versteht sich als ein Medium der Entwicklungsförderung. Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen werden grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt und vertieft. Dabei verfolgt die Psychomotorik folgende Ziele:

- den eigenen Körper besser wahrnehmen, kennen- und akzeptieren lernen, sich entspannen können
- über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der Persönlichkeit beizutragen – also das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken
- allein und gemeinsam tätig sein, sich von anderen Kindern abgrenzen können und auch Wünsche und Vorstellungen anderer Kinder akzeptieren, Nähe und Distanz regulieren, mit Konflikten umgehen und kooperieren lernen
- Weiterentwicklung motorischer und sensorischer Kompetenzen

## Bewegung

Kinder wollen sich bewegen,  
Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben,  
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,  
kullern, klettern und sich drehn,  
wollen tanzen, lärmern, singen,  
mutig mal ganz oben stehn.

Ihren Körper so entdecken und ihm  
immer mehr vertraun,  
wollen tasten, riechen, schmecken  
und entdecken, hören, schau'n.

Fühlen, wach mit allen Sinnen innere  
Bewegung – Glück  
Lasst die Kinder dies gewinnen und  
erleben Stück für Stück.

Kai Haffner

Die Ziele der Bewegungserziehung und Bewegungsbildung sind nicht einseitig ausgerichtet, sondern beinhalten mehrere Perspektiven, die je nach Kind unterschiedlich gewichtet sind. Die pädagogische Fachkraft überlegt sich bei der Planung den Schwerpunkt ihres Bewegungsangebotes.

Der Schwerpunkt richtet sich nach dem Ziel, was soll das Kind lernen, erfahren und welche Kompetenzen müssen noch erlernt werden. (Zum Beispiel Bewegungsbaustelle mit Schwerpunkt Gleichgewicht, Wahrnehmungsspiele, Üben sozialer Kompetenzen...) Bewegung ist ein Bestandteil in unserer täglichen Arbeit.

Jede Gruppe hat einmal in der Woche ein Bewegungsangebot im Bewegungsraum. Hierfür stehen uns unterschiedlichste Materialien zur Verfügung (Rollbretter, Trampolin, Materialien zur Förderung der Sinneswahrnehmung, Alltagsmaterialien).

Die stabilen und variablen Bewegungsmaterialien aus Holz nach Elfriede Hengstenberg, wie Balancier- und Kletterstangen, Schaukelbretter, Stehleitern, Kippelhölzer, Hocker und vieles mehr fordern die Kinder ebenfalls auf, sich in den vielfältigsten Formen zu bewegen: Stützen, Steigen, Springen, Klettern, Krabbeln, Greifen, Ziehen, Schieben, Liegen, Hängen, Schwingen und Balancieren sind funktionsmotorische Formen, sog. Grundtätigkeiten, mit denen konditionelle und koordinative Fähigkeiten in kindgerechter Form geschult werden können. Die vielseitigen und beweglichen Bauelemente bieten den Kindern die Möglichkeit Bewegungslandschaften zu bauen, die jeder in seinem eigenen Zeitmaß und seiner eigenen Dynamik erkunden darf und die der Entfaltung der Geschicklichkeit, Bewegungsplanung und vor allem Bewegungsfreude Raum geben.

Ein Bohnenbad mit großen weißen Bohnen, bietet bis zu 2 Kindern genügend Platz zum Hineinstellen, Setzen, Legen und sorgt für ein sensorisches Feedback für die gesamte Muskulatur. Es fördert das Körpergefühl der Kinder, indem sie in dieser großen Menge taktile, optische und sinnliche Erfahrungen machen.

Am Vormittag bieten wir den Kindern in den Fluren zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten an, wie Skatecar, Bobbycar, Bewegungsbaustelle, Rutsche u. a. Aber auch Mobiliar wie Tische und Stühle können von unseren Kindern in ihrem Spiel einbezogen werden. Nach dem Mittagessen sind der Bewegungsraum und der Garten für unsere Kinder beliebte Orte zum Toben, Spielen und Spaß haben und damit wichtige Entwicklungsräume.

Die Bewegungsbaustelle im Garten sorgt für vielfältige Erfahrungen. Hier können die Kinder aus unterschiedlichen Materialien wie Bretter, Tritte, Kisten etc. statische Grunderfahrung machen. Wichtig dabei ist auch die Selbsterfahrung und dass sie mit ihrem eigenen Handeln etwas bewirken können. Kreativität, motorische Entwicklung, Materialerfahrung und soziale Ko-Konstruktion finden hier ganzheitlich Raum.

**Zusätzliches Angebot für die Kinder im letzten Kitajahr (Vorschulkinder)**

In Vorbereitung auf den Übergang in die Schule bieten wir unseren Kindern im letzten Kitajahr zusätzliche Angebote an. Die vielfältigen Inhalte verstehen sich als Ergänzung zu der pädagogischen Arbeit in den Gruppen und als weitere Vorbereitung auf die Schule. Sie lernen den Umgang mit der Federtasche, das Vorbereiten ihres Arbeitsplatzes, das Einsortieren ihrer Arbeitsblätter in ihre Ordner und vieles mehr, was ebenfalls wichtige Tätigkeiten sind, um den Schulalltag zu meistern.

Die motorischen, körperlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Basiskompetenzen werden in dieser altershomogenen Gruppe gezielt individuell entwickelt.

Aktuell ist ein vierwöchiger Probelauf geplant, der den Vorschulkindern beider Elementargruppen eine "Schulatmosphäre" bietet, in der sie sich gemeinsam ausprobieren können. Die Angebote richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden jedes Jahr neu angepasst.

**Bücherzeit für die Kinder im letzten Kitajahr**

Die Bücherzeit ist eine gemeinsame Zeit für die Vorschulkinder und dient der Ergänzung zur Vorschularbeit. Im Mittelpunkt der Bücherzeit steht der wöchentliche Besuch des Bücherbusses (Ein fahrender Bus, der zu einer Bibliothek umgebaut wurde.) Der Bücherbus parkt einmal pro Woche vor der benachbarten Grundschule und wird mit den Kindern besucht. Die Kinder können sich dort selbstständig ein Buch aussuchen, ausleihen und dieses über das Wochenende mit nach Hause nehmen.

Die ausgeliehenen Bücher und das Bücherlesen sind feste und geliebte Bestandteile der Bücherzeit.

Die Bücher können den Kindern zu Momenten der Ruhe und der Entspannung verhelfen und fördern spielerisch den Wortschatz, Konzentration sowie die Sprachfähigkeit der Kinder.

Die selbst ausgesuchten Bücher der Kinder wecken deren „Leselust“ und Motivation, welche wichtige Voraussetzungen für einen gelungenen Lesestart sind. Durch das gemeinsame Vorlesen und Anschauen erkennen die Kinder den Zusammenhang zwischen Bild und Schrift und tauchen gemeinsam in die fantasievolle Welt der Geschichten ein. Im Anschluss findet ein intensiver Austausch über das Gelesene statt. Warum ist dieses und jenes passiert? Was fandet ihr besonders aufregend, traurig oder lustig? Wie könnte die Geschichte weiter gehen? So lernen die Kinder die Textinhalte zu verstehen und lernen dabei u.a., dass es verschiedene Meinungen geben kann und dass man einander zuhört und aussprechen lässt.

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Garten und Natur ist ein wichtiges Umfeld für unsere Kinder. In unserem Vorgarten gibt es die Möglichkeit aktiv als Gärtner\*innen Gemüse und Obst zu pflanzen, zu beobachten und zu ernten. Ein Bienenhotel bietet neuen Lebensraum und es macht Spaß dessen Bewohner zu beobachten. Durch diese Naturerfahrung in unserem Vorgarten sollen die Kinder lernen und begreifen das Nahrungsmittel selbst gepflanzt werden können. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, den Kindern Naturverständnis zu vermitteln, mit Naturnutzung vertraut zu machen und Flora und Fauna zu schützen.

## Bildungsverständnis

Wir verstehen Bildung als Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, als einen Prozess, der alle Potenziale der Kinder anregt, um sich darüber die Welt zu erschließen. Um ihnen diesen Zugang zu ermöglichen, fördern wir u.a. alle Kompetenzen, die der Stärkung der Persönlichkeit dienen.

Unser Auftrag leitet sich folglich aus der optimalen Förderung und Weiterentwicklung der kindlichen Neugier, zur Aneignung eines hohen Bildungspotenzials ab, um den Kindern die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir lassen uns auf die Perspektive der Kinder ein und setzen uns mit ihrer Sicht der Welt auseinander.

Die Kinder lernen in der Gruppe soziale Beziehungen aufzunehmen und erfahren Akzeptanz und Wertschätzung. Sie werden so auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

Wir fördern die Sachkompetenz der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, sich ihre sachlichen Lebensbereiche zu erschließen, sich theoretisches Wissen und Können anzueignen und dabei urteils- und handlungsfähig zu werden. Die Themenauswahl orientiert sich an den Interessen der Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Unterstützende von Lernprozessen, die sie gemeinsam mit Kindern organisieren. Die Reflexion und Kommunikation der Kinder über die individuellen Erkenntniszuwächse werden gefördert.

Wir achten darauf, dass jedes Kind unabhängig von seinem Geschlecht Zugang zu allen Angeboten und Materialien hat. In den Gruppen gibt es Materialien für Jungen und Mädchen, z.B. eine Verkleidungskiste in der sowohl das Prinzessinnenkleid als auch der Feuerwehranzug vorhanden sind. Diese müssen nicht geschlechtsspezifisch eingesetzt werden.

## Das Bild vom Kind und seine Rechte

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit in unserem Haus an- und aufgenommen. Wir sehen das Kind als ein aktives, eigenständiges und explorierendes Wesen, das sich ganz nach seinen individuellen Möglichkeiten seine Umwelt erschließt. Kinder dürfen ihre Entwicklung mitgestalten, selbstbestimmt und autonom in ihrem Handeln sein und die Welt durch eigene Lernerfahrungen begreifen. Jedem Kind soll im Alltag die Gelegenheit geboten werden, so viel Eigenaktivität und Selbsttätigkeit wie möglich umzusetzen, damit es seine Kompetenzen festigen und erweitern kann. Dabei steht das Kind mit seinen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten im Fokus.

Folgende Kinderrechte haben in unserer Kita einen besonders hohen Stellenwert:

1. Jedes Kind hat das Recht auf Akzeptanz und Gleichbehandlung, unabhängig von Geschlecht, Religion, Hautfarbe, Sprache, Behinderung sowie ethnischer und sozialer Herkunft.
2. Jedes Kind hat das Recht auf zuverlässige Beziehungen zu Erwachsenen, auf aktive Zuwendung und Wertschätzung.
3. Jedes Kind hat das Recht ohne jegliche Form von körperlicher und/oder seelischer Gewalt aufzuwachsen.
4. Jedes Kind hat das Recht darauf, dass die Privatsphäre und die Würde geschützt werden.
5. Jedes Kind hat das Recht auf Mitsprache und Partizipation in der Gemeinschaft.
6. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und eine individuelle Entwicklung, unter der Berücksichtigung des eigenen Lern- und Entwicklungstempos.
7. Jedes Kind hat das Recht auf Spielen und darauf sich seine Spielpartner und Spielmaterialien selbst auszuwählen.

Jedes Kind hat das Recht auf vielfältige Erfahrungs- und Explorationsmöglichkeiten

## Diversität

*„Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal verschieden zu sein.“*

(<https://www.aktion-mensch.de>)

In unserer Einrichtung legen wir viel Wert auf einen vorurteilsfreien, wertschätzenden und offenen Umgang miteinander, sowohl mit Kindern, Eltern als auch im Team. Dazu ist eine ständige Selbstreflexion, aber auch der Austausch im Team, ein wichtiger Bestandteil. Den Kindern wird in der pädagogischen Arbeit das Thema Diversität erklärt. Sie werden dabei unterstützt unterschiedliche Facetten als Lernprozess in verschiedenen Lebensbereichen wahrzunehmen. Des Weiteren sehen wir darin einen positiven Mehrwert für die Identitätsentwicklung und Selbstverwirklichung der Kinder, insbesondere zu den Fragen: Wer bin ich? Was wird gesellschaftlich von mir erwartet? Wer möchte ich sein?

Wir erachten kulturelle Vielfalt als sehr bereichernd und wertvoll. Sie dient als Impuls für unsere tägliche Arbeit und dazu die Perspektive wechseln zu können, was einen individuellen Blick auf das einzelne Kind ermöglicht. Darüber hinaus ist der intensive Austausch ein bedeutsamer Aspekt für unseren Auftrag zur Elternarbeit. Er verschafft uns als pädagogische Fachkräfte mehr Verständnis und Klarheit für Verhaltensweisen, Denkweisen und Sichtweisen. Unser wünschenswertes Ziel ist, dass Andersartigkeit auf allen drei Ebenen (Kind, Eltern, Team) wahrgenommen, respektiert und akzeptiert wird.

## Rolle der Erzieherinnen und Erzieher

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte sehen wir darin, das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben, für es da zu sein.

Wir beobachten und dokumentieren regelmäßig und gezielt die Lernprozesse jedes einzelnen Kindes um seine Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten wahrzunehmen, um sie entsprechend zu fördern und in ihrem Tun zu unterstützen und zu bestätigen.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume und wählen Materialien aus, so dass den Kindern ein abwechslungsreiches und vielfältiges Umfeld angeboten wird. Dieses soll sie zum Ausprobieren und Gestalten anregen.

Das emotionale Wohlergehen und die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes stehen für uns im Vordergrund.

Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte versteht sich als familienergänzend, nicht familienersetzend! Jede pädagogische Fachkraft bringt ihre „ureigensten“ Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit ein und trägt so zur Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit bei. Die eine singt und musiziert gerne, die andere liest lieber vor und/ oder unterstützt die Kinder in ihrer Kreativität. Eine andere fördert die Bewegungsfreude der Kinder oder die Sprachentwicklung und Sinneswahrnehmung. Andere Kinder können sich als Forscher und Entdecker ausprobieren oder die Welt der Mengen und Zahlen erkunden.

Dabei ist wichtig, den Kindern:

- zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen
- eine Förderung ihrer Neigungen und Begabungen zu ermöglichen
- ihre Lernprozesse aufzugreifen und weiterzuentwickeln
- ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten zu geben
- Grenzen und Freiheiten aufzuzeigen
- ein soziales Miteinander erfahren zu lassen.

## Kinderschutz

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) trat am 01.01.2012 in Kraft und hat einen präventiven und proaktiven Charakter, Kinder und Jugendliche in Deutschland vor grenzüberschreitenden (sexuellen) Übergriffen zu schützen.

Um den Schutz und das Kindeswohl der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten,

aktualisieren wir momentan unser Träger-Schutzkonzept und erarbeiteten Verfahrensweisen bei Kindeswohlgefährdungen für alle Beteiligten des Trägers. Unser Schutzauftrag beinhaltet nicht nur den wertschätzenden Umgang mit den Rechten der Kinder, sondern auch das Kreieren eines sicheren Umfeldes für die kindliche Exploration sowie das Erkennen und Vermeiden von Risiken vor Übergriffen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erfolgen auf Grundlage unserer Qualitätsstandards Gespräche mit der trägereigenen insofern erfahrenen Fachkraft für den Kinderschutz und der Fachberatung, sowie Jugendämtern und helfenden Netzwerkpartnern.

### **Sexualpädagogisches Konzept**

Es ist ein bedeutsamer Bestandteil unserer präventiven pädagogischen Arbeit, Kindern von Anfang an ein positives Körpergefühl zu vermitteln. Der Fokus liegt auf der selbstbestimmten Bildung im Umgang mit dem eigenen ICH und den dazugehörigen Körper, Bedürfnissen und Gefühlen, so dass Kinder in fragwürdigen Situationen sich klar abgrenzen und handeln können.

### **Pädagogische Arbeit mit dem Körper, körperlichen Grenzen und Gefühlen**

Im Rahmen der täglichen pädagogischen Arbeit werden regelmäßig relevante Schwerpunkte zum präventiven Kinderschutz thematisiert. Darunter fallen unter anderem:

- kreative Projekte zur Darstellung des eigenen Körpers durch Turnen, Tanzen, Musik machen
- Angebote zur Wahrnehmung und Benennung des eigenen Körpers
- körperliche Grenzen setzen, denn: "Mein Körper gehört mir!" ⇒ Wie kann ich meine Grenzen deutlich machen?

Ein klares NEIN signalisieren!

⇒ Was empfinde ich als schön oder unangenehm?

Ich darf meine Empfindungen äußern.

⇒ Wie verhalte ich mich in für mich unbehaglichen Situationen?

Ich kann immer um Hilfe bitten!

- Themenwochen zum Verständnis der Kinderrechte (als wichtiger Bestandteil im Zuge der geplanten Umsetzung eines Beschwerdemanagements für Kinder)
- Irgendwie Anders; das Akzeptieren der Vielfalt die uns begegnet (siehe auch Kapitel 5,
- „Das Bild vom Kind und seine Rechte“-Diversität)

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage "NEIN" zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt und formt ein gesundes Selbstbildnis.

### **Schutz der kindlichen Intimsphäre**

Das Wickeln erachten wir als eine sensible Situation, die eine vertrauensvolle Basis zwischen Kind und Bezugsperson benötigt. Aus diesem Grund wickeln in unserem Haus vorwiegend die direkten Bezugserzieher\*innen aus der Gruppe. Bei Kindern, die dies brauchen beziehungsweise einfordern, versuchen wir dies auch in der Öffnung am Nachmittag. Zum Schutz der Privatsphäre der Kinder erfolgt das Wickeln in möglichst nicht direkt einsehbaren Ecken im Gruppenwaschraum. Die Räume sind jedoch auch zum Schutz der Kinder und Erwachsenen nicht abschließbar.

Unsere Kindertoiletten befinden sich ebenfalls in den Waschräumen und sind durch Schamwände sowie nicht abschließbare Türen getrennt. Gemeinsame Toilettengänge gehören zum natürlichen Entwicklungsprozess der Kinder und werden ihnen in unserem Haus nicht verwehrt. Neugieriges Betrachten und Erkennen der körperlichen Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen ist ein unausweichlicher Prozess innerhalb der Identitätsentwicklung.

Grundsätzlich achten wir auf die Wahrung einer privaten Atmosphäre, um den Toilettengang zu absolvieren. Die Erzieher\*innen fragen vor dem Betreten der Toilettenkabinen nach der Erlaubnis des Kindes. Eventuell notwendige Hilfestellung werden in Absprache mit dem

betroffenen Kind durchgeführt. Wünsche des Kindes hinsichtlich der hilfeleistenden Person werden möglichst berücksichtigt.

Das Eincremen mit Sonnencreme ist im Sommer eine Maßnahme des Gesundheitsschutzes, die idealerweise vom Kind eigenhändig durchgeführt wird. Da in der Regel mehrere Pädagog\*innen gleichzeitig Hilfestellung anbieten, können die Kinder frei wählen, von wem sie dabei altersentsprechend unterstützt werden wollen.

### **Kindliche Sexualität**

Kinder entdecken zunächst ihren eigenen Körper über die taktile Wahrnehmung. Durch Berührungen verinnerlicht sich das Gefühl für angenehme und unangenehme Empfindungen. Diese Empfindungen sind die Form einer instinktiven Neugier nach Geborgenheit, Freude und Befriedigung von persönlichen Bedürfnissen und Wohlfühl.

Damit unterscheidet sich die sogenannte kindliche Sexualität von der erwachsenen Sexualität, welche auf die zielgerichtete Genitalität ausgerichtet ist.

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag darin, dies wertfrei, geschlechtsunspezifisch zu begleiten und die dafür nötigen Erfahrungsräume, Bücher und Materialien zur Verfügung zu stellen. Dieser Rahmen beinhaltet geschützte Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder, damit sie ihrem Bedürfnis nach Nähe und körperlichem Wohlfühl nachgehen können. Körpererkundungsspiele sind aus der Sicht der Kinder der Wunsch nach Kuscheln, Intimität und Geborgenheit. Das Erleben von unbefangenen positiven körperlichen Wohlbefinden ist eine aktive kindliche Erkenntnisreise, was dem Körper gut tut und ist die Basis, um Übergriffe wahrnehmen und benennen zu können.

Das kann aber nur im Sinne aller Beteiligten gelingen, wenn Regeln und Grenzen einen geschützten Rahmen bieten.

Universelle Regeln für Doktor- und Körpererkundungsspiele in unserer Kita - es wird nur gemacht, was alle Beteiligten wollen

- „Gleich stark“ sein (Entwicklungsstand berücksichtigen)!
- größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktor- bzw. Körpererkundungsspielen nichts zu suchen
- Rückzugsorte werden zum Explorieren genutzt, um die Intim- und Schamgrenzen von Kindern und Erwachsenen zu respektieren
- NICHTS wird in Körperöffnungen (Vagina, Harnröhre, Anus, Mund, Nase, Ohren) gesteckt - Vorsichtig sein und niemanden weh tun!
- Nein heißt nein - gibt es auch ohne Worte (Mimik, Gestik, Geräusche)!
- Ein Ja kann zu einem Nein werden!
- Nicht ablecken!
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Wir wollen niemanden beschämen!
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse. Schlechte Geheimnisse fühlen sich nicht gut an und dürfen IMMER erzählt werden.

Um die Kommunikation für jedermann verständlich zu machen, wird ein einheitlicher Gebrauch der Sprache für die Geschlechtssteile - Vulva/Vagina, Penis, Hoden/-sack, Anus - mit Kindern und innerhalb des Teams kommuniziert. Hierfür liegt in allen Gruppen altersentsprechende Kinderliteratur zur Veranschaulichung bereit.

Der Umgang mit den Kolleg\*innen ist geprägt durch Respekt und Transparenz. Wir als Team sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und achten gezielt auf einen wertschätzenden, respektvollen und offenen Umgang untereinander.

### **Teamkultur**

Im Zuge unseres Schutzauftrages haben wir folgenden Maßnahmen festgesetzt, um die Wahrscheinlichkeit für (sexuelle) Übergriffe zu minimieren:

- Hausfremde Personen werden grundsätzlich begleitet.

- Die Haupt- und Nebentüren sind außerhalb der Bring- und Abholzeiten (9.30 - 13.00h) abgeschlossen.
- Beim Einstellungsverfahren wird durch die Personalabteilung des Trägers Orte für Kinder GmbH ein erweitertes Führungszeugnis verlangt, welches alle fünf Jahre neu eingefordert wird.
- Neue Mitarbeiter werden in die Vorgehensweise unseres Schutzkonzeptes eingearbeitet, dieses wird besprochen und in der täglichen Umsetzung durch die Leitung sowie der Teamkolleg\*innen reflektiert.
- Es gibt gruppenübergreifende Angebote, damit die Kinder einen Bezug zu allen Pädagog\*innen und alle Pädagog\*innen zu den Kindern aufbauen können.
- Vor dem Wechsel in den Elementarbereich wird Raum für die sanfte Annäherung durch Hospitationen oder temporäre Besuche in den Räumen geschaffen.
- Unser Team ruht sich nicht in dem Vertrauen in die Aufmerksamkeit der anderen aus. Jede/r Mitarbeiter\*in praktiziert das Verständnis für die Achtsamkeit in allen Belangen.
- eine regelmäßige interne Durchführung von Risikoanalyse in Bezug auf Möglichkeiten und eine damit verbundene Anpassung der Maßnahmen (letzte: August 2023) werden umgesetzt.

## Beschwerdeverfahren für Kinder

In unserer Kita ist es ein zentrales Anliegen, dass sich alle Kinder sicher, ernst genommen und respektiert fühlen. Beschwerden von Kindern betrachten wir als wertvolle Rückmeldungen, die uns helfen, unsere pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und das Wohlbefinden der Kinder zu fördern.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher und wohlfühlt. Durch verschiedene kindgerechte Beschwerdewege ermöglichen wir den Kindern, ihre Bedürfnisse, Sorgen und Konflikte zu äußern und aktiv an Lösungen mitzuwirken. Damit fördern wir ihre soziale Kompetenz, stärken ihr Selbstbewusstsein und entwickeln unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter.

### **Haltung der pädagogischen Fachkräfte**

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem offenen und wertschätzenden Umgang miteinander. Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung zu äußern, gehört zu werden und sich aktiv am Kita-Alltag zu beteiligen. Beschwerden und Sorgen nehmen wir ernst und gehen ihnen konsequent nach. Dabei orientieren wir uns an den emotionalen und sprachlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder, insbesondere bei den Jüngsten in der Krippe.

### **Beschwerdewege für Kinder**

#### **Krippe (1–3 Jahre):**

Für die Jüngsten schaffen wir durch gezielte emotionale Begleitung eine Basis für Beschwerdemöglichkeiten. Die Kinder werden durch folgende Angebote unterstützt:

- **Emotionale Bildung im Morgenkreis:**  
Erste Gefühle wie Freude, Trauer oder Wut werden mit Hilfe von Bildkarten und einfachen Beispielen kindgerecht besprochen.
- **Geschichten und Bücher über Gefühle:**  
Bücher und Bildergeschichten helfen, Emotionen zu benennen und besser zu verstehen.
- **Sprachliche Begleitung im Alltag:**  
Die pädagogischen Fachkräfte spiegeln die Emotionen der Kinder und geben ihnen Worte für das, was sie empfinden („Du bist gerade traurig, weil ...“). So erleben die Kinder, dass ihre Gefühle gesehen und ernst genommen werden.

- **Emotionale Unterstützung:**  
In belastenden Momenten bieten wir Trost, Nähe und Orientierung. Das Kind wird darin unterstützt, mit schwierigen Situationen umzugehen.
- **Stärkung des Selbstvertrauens:**  
Kinder werden ermutigt, eigene Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken – z. B. durch Worte wie „Nein“ oder „Stopp“. Dies stärkt ihre Fähigkeit zur Selbstbehauptung.

### **Ab dem Elementarbereich**

Den Kindern stehen folgende ergänzende Beschwerdewege zur Verfügung:

- **Persönliche Gespräche:**  
Die pädagogischen Fachkräfte sind jederzeit ansprechbar und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, in der Kinder offen über ihre Anliegen sprechen können. In einer Gruppe haben die Kinder zudem die Möglichkeit, Fotos der Fachkräfte auszuwählen und ihrem eigenen Bild zuzuordnen – als stillen Hinweis auf den Wunsch nach einem Einzelgespräch (dieser Ansatz wird derzeit erprobt).
- **Beschwerdebox:**  
Kinder können ihre Beschwerden oder Wünsche auf kleine Zettel schreiben oder malen und in eine dafür vorgesehene Box legen. Diese wird regelmäßig gemeinsam mit den Kindern geöffnet und besprochen.
- **Gefühlswände:**  
In den Gruppenräumen befinden sich Magnetwände, an denen die Kinder ihr aktuelles Wohlbefinden sichtbar machen können. Die Fachkräfte erhalten dadurch wertvolle Hinweise auf mögliche Problemlagen. Alle Gefühle sind erlaubt, werden akzeptiert und als Teil der kindlichen Entwicklung gesehen.
- **Sorgenfresser „Emil-Luis“:**  
Im Eingangsbereich steht der selbstgebastelte Pappmaché-Sorgenfresser „Emil-Luis“. Dieses symbolische Medium bietet Kindern die Möglichkeit, Sorgen und belastende Gefühle aufzuschreiben oder zu zeichnen – allein oder gemeinsam mit den Eltern. Die „Sorgen“ werden vom Sorgenfresser verschluckt.

### **Bearbeitung von Beschwerden**

Die eingegangenen Anliegen der Kinder werden regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften gesichtet und gemeinsam mit den Kindern besprochen. Je nach Inhalt und Umfang erfolgt die Bearbeitung gruppenintern oder gruppenübergreifend. Ziel ist es, Konflikte achtsam und wertschätzend zu klären sowie gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu entwickeln.

Zusätzlich bieten Gesprächskreise Raum, Erfahrungen zu teilen und soziale Kompetenzen zu stärken.

### **Ziele**

Unsere Kita will in Zusammenarbeit mit den Eltern die gesamte Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern. Leitziel aller pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, sozial bewusste, wertorientierte Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann. Wir wollen die Kinder unterstützen, sich zunehmend selbständig in der Welt zurecht zu finden, kritikfähig und tolerant zu sein, verantwortungsbewusst mit sich und ihrer Umwelt umzugehen um letztlich innere Harmonie, Glück und Zufriedenheit zu erreichen.

Dieses Ziel erreichen wir durch die Stärkung der Kinder in den einzelnen Kompetenzbereichen.

Diese gliedern sich in Ich-Kompetenzen, Sozialkompetenzen, Sachkompetenzen und lernmethodische Kompetenzen.

### **Ich-Kompetenzen**

Ich kenne mich mit mir selbst aus, ich weiß und spüre, was ich kann, mag, denke und fühle.

### **Soziale Kompetenzen**

Ich kenne mich mit Gemeinschaftsleben aus, kann auf andere achten, habe Spaß am Miteinander, kann diskutieren und mich hier durchsetzen, dort anpassen.

### **Sachkompetenzen**

Ich kenne mich mit vielen Dingen aus. Ich kann mit Holz werkeln, mit Papier basteln, töpfern und vieles mehr. Ich weiß schon einiges über Berlin, Dinosaurier und Regenwürmer.

### **Lernmethodische Kompetenzen**

Ich habe Spaß am Lernen und weiß, dass Lernen eigentlich ganz einfach geht.

Ich male in mein Sprachlerntagebuch und sehe meine eigene Entwicklung. Ich habe verstanden, dass ich z.B. am besten lerne, wenn ich meine eigenen Ideen einbringen und weiterentwickeln kann.

## **Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag**

Die Bildungsarbeit in unserer Kita ermöglicht allen Kindern ihre Bildungsprozesse in vielfältigen Themenfeldern nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu vollziehen. Durch die Beschäftigung mit Inhalten aus den Bildungsbereichen sollen sie nicht nur spezifische, sondern vor allem übergreifende und grundlegende Kompetenzen und Persönlichkeitsressourcen erwerben. Die Bildungsbereiche durchdringen sich dabei gegenseitig und finden sich in Raumgestaltung, Materialangebot, Projekten, Spielen und Alltagssituationen, also im gesamten Tagesverlauf wieder. Die Benennung der einzelnen Bildungsbereiche unterstützt die Planungs- und Reflexionstätigkeit der pädagogischen Fachkräfte, die allen Inhalten und damit Bildungschancen Rechnung tragen soll. Diese basiert auf der Grundlage der Kenntnisse der pädagogischen Fachkräfte zu jedem Kind. Mit diesem Wissen werden individuelle Ziele für die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Entwicklung und ihres Lebenskontextes angestrebt.

### **Gesundheit**

Die Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung sind wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung komplexer Gehirnstrukturen und der gesamten Persönlichkeit. Wir verstehen den Körper als eine Gesamtheit von physischen, psychischen und geistigen Prozessen, die in einer engen Wechselwirkung zueinanderstehen. Wir sorgen dafür, dass allen Kindern vielfältige Möglichkeiten für Bewegung drinnen und draußen zur Verfügung stehen. Unsere Kita verfügt über ein eigenes Außengelände, dessen attraktive und anregende Gestaltung uns ein Anliegen ist. Dessen regelmäßige Nutzung ist ein Bestandteil unseres Tagesverlaufes.

Unser Verständnis von Gesundheit bezieht sich auf das Zusammenwirken von physischem, psychischem und sozialem Wohlbefinden<sup>3</sup> und stellt damit eine Grundlage des Kindes dar, sich engagiert seinen Bildungsprozessen widmen zu können. Dieser Bildungsbereich umfasst Themen wie: gesunde Ernährung, Umwelt, Wechsel von Anspannung und Entspannung, Sexualerziehung, Körperpflege und Körpererfahrung.

In unserer Kita wird das Schutzkonzept des Trägers zum Schutz des Kindeswohls umgesetzt. Nehmen wir eine Gefährdung des Kindeswohls wahr, handeln wir entsprechend unserer gesetzlichen und moralischen Verpflichtung. Die „insofern erfahrene Fachkraft“ des Trägers steht uns hierfür unterstützend zur Verfügung. Die in der vorliegenden Konzeption durchgängig erkennbare professionelle pädagogische Haltung bildet unsere pädagogischen Werte ab, die dazu beitragen, dass Kinder selbstbewusst ihr Kita-Leben gestalten und sich trauen, ihre Anliegen zu vertreten. Bei uns machen sie die Erfahrung, dass sie mit ihren individuellen Bedürfnissen und Sorgen gehört und ernst genommen werden (s. Kapitel 5).

### Sexualpädagogisches Konzept

Zur gesunden körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung gehört auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers und was ihm guttut. Im Zuge der kindlichen sexuellen Entwicklung werden die eigenen Geschlechtsteile entdeckt und auch erforscht. Sexuelle Neugierde in Form von Fragen, die die Kinder stellen dürfen und altersgemäß beantwortet bekommen gehört genauso dazu, wie das Genießen von Wohlgefühlen am eigenen Körper. Uns ist es wichtig, für die Körperteile die richtigen Namen zu verwenden und auch die Geschlechtsteile nicht durch Ersatzbezeichnungen zu umschreiben, damit die Kinder in der Lage sind bei Bedarf verständlich erklären zu können, wenn sie sich nicht respektvoll behandelt fühlen.

Feste Regeln im Kitaalltag begleiten den Umgang mit dem eigenen und mit dem anderen Geschlecht. Die benötigte Privatsphäre wird unter anderem dadurch geboten, dass die Kinder die Wahl haben, beim Toilettengang nicht beobachtet zu werden und Wickelplätze nicht offen einsehbar sind.

Wir geben den Kindern durch unsere Kenntnisse über die kindliche Sexualität und unsere gemeinsam erarbeitete Haltung die Möglichkeit, sich altersgemäß individuell zu entwickeln und durch diese Art der Prävention selbstbewusst und selbstbestimmt ins Leben zu starten.

### Essen

Im Elementarbereich können die Kinder individuell ab 08:00 Uhr frühstücken. Selbstverständlich können Kinder, die um 06:30 Uhr kommen auch früher essen. Kinder haben ein eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl und um dieses wahrzunehmen, können sie selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Zu jeder Zeit steht den Kindern Wasser zum Trinken zur Verfügung. Es gibt feste Rituale (Tischspruch, Tischdienst, Regeln) die täglich beim Mittagessen umgesetzt werden.

Das Mittagessen ist zum Teil Tiefkühlkost der Firma apetito. Beilagen wie Kartoffeln, Nudeln usw., aber auch der wöchentliche Eintopf werden bei uns frisch zubereitet. Wir berücksichtigen bei der Mittagsversorgung die einzelnen Besonderheiten der Ernährung (Vegetarier, religiöse Besonderheiten, Allergien, ...).

### **Soziales und Kulturelles Leben**

Gute und stabile Beziehungen sind die Voraussetzung für die Bildungsarbeit. Sie ist durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als Bindungspersonen zur Verfügung und ermöglichen ihnen ein aktives und forschendes Erkunden ihrer Umwelt. Zugleich lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, bei gemeinsamen Aktivitäten zu kooperieren und sich in Konflikten zunehmend sicherer zu verhalten. Wir sehen die Kita als Kinderstube der Demokratie und verstehen sie als Ausschnitt der Berliner Gesellschaft. Die Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten, sich für andere und sich selbst einzusetzen, Verantwortung für das eigene Handeln und gegenüber anderen Menschen zu entwickeln und verantwortlich mit Umwelt und Natur umzugehen.

Wir leben den Kindern demokratisches Handeln vor und bieten ihnen Gelegenheit sich unvoreingenommen mit verschiedenen Kulturen und den damit zusammenhängenden Werten auseinanderzusetzen.

Wir achten die Andersartigkeit der Menschen und ihre verschiedenen Lebensformen und Möglichkeiten. Unterschiedliche familiäre Voraussetzungen gleichen wir so weit wie möglich aus und leisten in unserer Kita einen Beitrag zur Chancengleichheit.

Entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen in der Kita und vermitteln ihnen so das Gefühl, dass sie Einfluss nehmen können.

### **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kontaktaufnahme und Spielgestaltung. In unserer Gesellschaft bildet sie einen wesentlichen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Deshalb ist uns die Sprachförderung ein besonderes Anliegen. Dabei gilt es die Muttersprache/n des Kindes

Wert zu schätzen und die Kinder bei der Erweiterung ihrer Sprachkompetenzen, insbesondere beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Voraussetzung ist eine gute Beziehung zum Kind, die die Kommunikation und damit das Zuhören und Sprechen fördert. Außerdem nutzen wir unter anderem Bilderbücher, Kinderbesprechungen und Spiele gezielt für die Sprachförderung. In unserer Kita wird die Sprachentwicklung als Prozess dokumentiert. Auf dieser Grundlage fördern wir kontinuierlich die Sprachkompetenz des Kindes. Regelmäßig werden die „Aussagen zur sprachlichen und allgemeinen Entwicklung aus Sicht der Pädagogin und aus Sicht der Eltern“ im Sprachlerntagebuch notiert und „Ideen zur weiteren Unterstützung der sprachlichen Bildungsprozesse des Kindes“ abgeleitet. Kinder interessieren sich schon lange vor der Einschulung für Schriftzeichen. Sie begreifen, dass Schriftzeichen Symbole für Gesagtes sind. Dieses Interesse greifen wir auf und bieten den Kindern Möglichkeiten, sich darin zu vertiefen.

Medien sind in unserer Gesellschaft eine wichtige Quelle für Informationen und Kommunikation. Wir setzen in unserer Einrichtung in unterschiedlichem Maße CD- Player, Radios, Fotoapparate, Videokameras und Computer ein.

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Sprachförderung beginnt mit der Begrüßung der Kinder am Morgen und endet mit der Verabschiedung am Nachmittag. Viele alltägliche Tätigkeiten wie An- und Ausziehen, Wickeln, im Spiel etc. werden sprachlich begleitet, z.B. die gelbe Tasse, der linke Fuß ...

Täglich werden Sing- und Bewegungsspiele angeboten und Bilderbuchgeschichten vorgelesen. Dieses geschieht in der gesamten Gruppe oder gezielt in Kleingruppen. Für die zusätzliche Sprachförderung nutzen wir u.a. das Programm „Finki“. Mit Postern und Bildkarten zu Themen aus dem Erleben der Kinder werden sie über Hand- und Fingerpuppen zum Sprechen angeregt.

### **Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Eine intensive Wahrnehmung, sinnliche Erkundung und kreative Tätigkeiten sind verknüpft mit dem Verstehen der Welt. Sie erschließen sich durch schöpferische Tätigkeiten die Welt auf der Gefühls- und Erkenntnisebene. Für uns ist Kreativität die Fähigkeit neue Wege zu gehen und die Welt aus anderer Perspektive zu betrachten. Mit der Förderung der Kreativität fördern wir immer auch die ganze Persönlichkeit des Kindes. Differenziert nach den Altersstufen und den zur Verfügung stehenden Materialien finden in unserer Kita gezielte Projektangebote zu bildnerischen und gestalterischen Prozessen statt. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, verschiedene Materialien und Techniken kennen zu lernen, ein Grundverständnis von Farben erwerben, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken, sich mit historischer und zeitgenössischer Kunst und Kunst aus anderen Kulturkreisen auseinandersetzen können und die Erfahrung machen, dass Gefühle, Gedanken und Visionen auf ganz unterschiedliche Art darstellbar sind.

### Musik

Musik ist ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten. Klänge, Rhythmen, Melodie und Tanz sprechen die Sinne und die Emotionen an. Sie fördern die personale, soziale, motorische, kognitive und sprachliche Entwicklung. Musik fördert Fantasie und Kreativität und ist eine nicht unbedingt an Sprache gebundene Form der Ausdrucksfähigkeit.

### Rollenspiel / darstellendes Spiel

Rollenspiele haben eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Es bietet ihnen die Möglichkeit in andere Rollen zu schlüpfen und selbstbestimmt zu agieren. Bereits unsere Jüngsten setzen sich auf diese Art mit der Erwachsenenwelt auseinander. Das Rollenspiel erfordert Durchhaltevermögen, Konzentration und eine erste Bereitschaft verschiedene Rollen und Handlungen zu erfinden.

Das spielerische Nachahmen von Einkauf-, Koch-, Vater-Mutter-Kind-Situationen, sowie das

Nacheifern von medialen Kinderhelden, eröffnet Kindern eine Möglichkeit, die Vorstellung zu bekommen, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Häufig bauen Kinder ihre Helden in Rollenspiele ein, wenn sie Situationen aus dem Alltagsleben oder Szenen aus Büchern oder Filmen nachspielen.

Darüber hinaus fördern Rollenspiele die Kreativität. Die Kinder können ihre Fantasie ausleben, stärken ihre ICH - Kompetenz und die Sprachentwicklung wird positiv beeinflusst. Sie tauchen in andere Welten ein und lernen diese besser kennen, wie z. Bsp. andere Berufe oder verschiedene Familienkonstellationen.

Unsere Kita bietet den Kindern in jeder Gruppe eine Funktionsecke, in der zahlreiche Verkleidungen, Accessoires und eine Spielküche vorhanden sind, in der sie sich frei und ohne definiertes Spielziel entfalten können. Hier gibt es keine stereotypischen Spielsachen. Es wird eine genderneutrale Form des Spielzeugs angeboten, sodass sich jedes Kind mit seiner oder der anderen Geschlechterrolle identifizieren kann.

Darüber hinaus werden Ideen unserer Kinder für kleinere Aufführungen (z.B. zum Sommerfest) aufgegriffen und gemeinsam umgesetzt. Durch diese Regelmäßigkeit entstehen schnell eigene Improvisationen seitens der Kinder, die sie dem Publikum dann in unserem Bewegungsraum oder im Gruppenraum vorführen möchten.

Hierbei ist es uns wichtig, die Kinder individuell zu bestärken und durch die Entstehung des gemeinschaftlichen Miteinanders, sie sowohl in der sozialen Kompetenz zu fördern als auch sie in ihrer Identitätsbildung der eigenen ICH Abgrenzung und des jeweiligen anderen zu unterstützen.

## **Mathematik**

Kinder zeigen früh ein ausgeprägtes Interesse an Formen, Figuren, Eigenschaften und Gegenständen, Zahlen sowie an Raum und Zeit. Dabei konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen. Auf diese Weise entwickeln sich abstrakte logisch-mathematische Denkstrukturen auf der Basis von sinnlichen Erfahrungen, nämlich durch Anfassen, Betrachten, Bewegen, Heben, Schätzen, Wiegen, Ordnen und Vergleichen.

In unserer Kita stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien für diese Bildungsprozesse zur Verfügung und ermöglichen ihnen so in ihrem Tempo diesen Interessen nachzugehen.

„Komm mit ins Zahlenland“ ist eine Möglichkeit, den Kindern schon früh einen soliden Zugang zu Zahlen, Mengen und Formen zu erschließen. Das didaktische Konzept "Komm mit ins Zahlenland" wurde speziell für die Elementarpädagogik entwickelt, um das erwachende Interesse der Kinder für die Welt der Mathematik aufzugreifen.

Darüber hinaus werden die Kinder in den wichtigen Schlüsselkompetenzen Sprache, Konzentration und Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Motorik, Musikalität und Rhythmik ganzheitlich gefördert. Auf ihrer fantastischen, fröhlichen Reise ins magische Zahlenland erleben die Kinder die Zahlen als lebendige Personen, die sie dazu motivieren, sich mit mathematischen Aspekten und Zusammenhängen auseinander zu setzen. Manchmal treibt der Zahlenkobold Kuddelmuddel sein Unwesen, aber glücklicherweise gibt es auch die Zahlenfee Vergissmeinnicht....

## **Natur- Umwelt – Technik**

Kinder zeigen großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt herauszufinden, warum und wie etwas funktioniert, angefangen vom Eis auf dem See bis zum Mixer in der Küche. Sie haben Spaß am Beobachten und Experimentieren und sind dabei nicht an exakten wissenschaftlichen Erklärungen interessiert, sondern wollen ihren Fragen auf den Grund gehen und sich ihre Welt erschließen. Forschungsergebnisse beweisen, dass Kinder lange vor dem Schuleintritt über differenzierte Denkstrukturen verfügen und in der Lage sind komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Unsere Aufgabe ist es, das Interesse der Kinder zu wecken und wach zu halten, ihre Fragen ernst zu nehmen und ihnen Zugang zu verschiedenen Materialien und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten.

## Das alltägliche Leben

Der Kindergarten ist ein Erlebnisraum für die Kinder. Hier können sie den Alltag spielend und bewegt erleben und erfahren. Damit die Kinder zum intensiven Spiel finden, ist die Gestaltung einer anregenden Umgebung eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte.

Es ist uns wichtig, den Forscherdrang der Kinder zu unterstützen und Neugier zu wecken. Am Vormittag gestaltet sich das Kitaleben vorrangig in den jeweiligen Bereichen. Während des gesamten Tagesablaufes erleben die Kinder bei uns vielerlei, den Alltag betreffende Tätigkeiten, z.B. Tischdienst, Gartenpflege, Verantwortung für Jüngere übernehmen und Aufräumen in der Gruppe und im Garten, in die wir sie so weit wie möglich mit einbeziehen. Die Kinder im letzten Kitajahr haben die Möglichkeit, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, den Bewegungsraum und den Garten mit Freunden zu nutzen. Zusätzliche Lernangebote erfolgen täglich unter Berücksichtigung der Altersgruppen und des Entwicklungsstandes der einzelnen Kinder. Da in den Gruppen Kinder unterschiedlicher Altersstufen betreut werden, sind die Zielstellungen, die Methodik und die Ergebnisse zu differenzieren. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen dabei für eine ruhige und ungestörte Atmosphäre.

Nach dem Mittagessen haben die 3- bis 4-jährigen Kinder die Möglichkeit, in Absprache mit den Eltern, sich in einem Raum zum Ausruhen und Schlafen mit einer pädagogischen Fachkraft zurückzuziehen. In dieser Zeit des Tages können sich die anderen Kinder je nach Interesse und Freundschaften in den anderen Räumen zum Spielen treffen.

### Krippenbereich

In der Krippe beginnt nach einer sanften Eingewöhnung von ca. 2 Wochen, in der sich die tägliche Anwesenheitszeit der Kinder sehr gemächlich steigert und dem einzelnen Kind angepasst wird, der normale Kitaalltag für das Kind.

Der Tag fängt mit einem gemeinsamen Frühstück an. Wenn alle Kinder anwesend sind, beginnen die Gruppen- und Kleingruppenangebote. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angelehnt an das Berliner Bildungsprogramm. Hier steht die Sprachförderung besonders im Vordergrund. Da Bewegung und Sprache in Verbindung stehen, wird dieses bei den Angeboten berücksichtigt. Hierfür wird neben den Gruppenräumen auch ein Teil des Flures mit einbezogen. Ein tägliches Ritual ist das gemeinsame Singen. Auf Grund des Alters wird das Mittagessen früher angeboten. Im Anschluss können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Schlaf nachgehen. Dies wird von 2 pädagogischen Fachkräften betreut. Je nach Wetterlage nutzen wir vor- und nachmittags den Krippengarten.

### Kleingruppen

In der Kleingruppe können die Kinder mit pädagogischen Fachkraft Angebote wahrnehmen, die in der Gesamtgruppe nicht so gut möglich sind. Dies sind zum Beispiel kreative Angebote, Bilderbuchbetrachtungen, feinmotorische Arbeiten, Sprachförderung und Spiele zur Sinneswahrnehmung. Die Zusammensetzung der Kleingruppe orientiert sich am Alter, Entwicklungsstand oder den Interessen der Kinder. In der Kleingruppe kann die pädagogische Fachkraft besser auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen und ihnen bei Bedarf gezielte Unterstützung anbieten.

### Gruppenübergreifende Aktivitäten oder festliegende Aktivitäten

In unserer Kita gibt es langjährige Traditionen, die auch weiterhin gepflegt werden sollen. Dennoch ist die Einrichtung für Neues offen. Folgende Möglichkeiten werden nach Interesse von allen Beteiligten genutzt:

- Aufnahme bzw. Abschied der Kinder wird (je nach Wunsch der Eltern) als besonderer Höhepunkt begangen,
- Kindergeburtstage werden in den jeweiligen Bereichen gefeiert

- jährlich wiederkehrende Feste sind Fasching, Ostern, Sommerfest, Abschluss der Schulanfänger, Laternenfest, Nikolaustag und die Weihnachtsfeier,
- Einladung der zukünftigen Kindergartenkinder zum Sommerfest

## Gestaltung anregungsreicher Räume

Wir schaffen unseren Kindern durch eine überlegte Raumgestaltung und Materialauswahl eine anregende Lernumgebung. Sie sollen sich in ihren Räumen wohl fühlen und gleichzeitig auch ausreichend Platz für Bewegung haben.

In unseren Räumen haben wir verschiedene Funktionsecken (z.B. Zahlen und Buchstaben, Kreativecke, Bücher, Experimentiermaterial, Rollenspielutensilien, Konstruktionsmaterialien, uvm.). Die Materialien in unseren Räumen sind für die Kinder jederzeit erreichbar und ermöglichen den Kindern die Auseinandersetzung in fast allen Bildungsbereichen. Um eine Reizüberflutung zu vermeiden, werden nicht alle Bildungsbereiche gleichzeitig angeboten. Die zur Verfügung gestellten Materialien richten sich auch nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden regelmäßig ergänzt und / oder ausgetauscht. So können die Kinder auch über einen längeren Zeitraum immer wieder neue Herausforderungen und Themen in ihre Aktivitäten einbeziehen. Bilder werden überwiegend in kindgerechter Höhe angebracht.

## Spiel

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes und nimmt somit den größten Zeitraum ein. Als Lernform steht das Spiel im Vordergrund unserer Arbeit, denn es beinhaltet Neugierde, Kreativität, Phantasie, Freude, Lust und Experimentieren. Es gliedert sich in Spiel im Freien und in den Räumen, in Alleinspiel, aber zunehmend mit dem Älterwerden auch in das Spiel mit anderen Kindern und in kleinen Gruppen.

Im Spiel üben die Kinder die Regeln des menschlichen Zusammenlebens und das Lösen von Problemen. Das Spiel ist die den Kindern angemessene Form der Anwendung, Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Spielend sammeln die Kinder ununterbrochen neue Erfahrungen und knüpfen dabei neue Kontakte. Dabei erarbeiten und verarbeiten die Kinder mit ihren Mitteln die eigene Umwelt, haben die Möglichkeit Dinge auszuprobieren, kreativ zu gestalten und zu experimentieren.

*„... Der Öffentlichkeit ist viel zu wenig bekannt, das Spielen eine wesentliche Voraussetzung für die menschliche Reifung darstellt.“ (Zitat von Prof. Dr. Th. Hellbrügge)*

## Planung und Gestaltung von Projekten

Projektarbeit ist eine methodische Umsetzung des situationsorientierten Ansatzes. Kriterien für die Auswahl der Projekte können sich aus dem Kitaalltag ergeben (z.B.: Kinder haben brennende Fragen zu einem Thema) oder auch lernzielorientiert (z.B.: bestimmte Fähigkeiten fördern) sein. Manchmal spielen jahreszeitliche Themen oder Feste eine Rolle bei der Projektwahl.

Die Projektthemen werden unter Berücksichtigung der sechs Bildungsbereiche geplant und den Eltern zur Information ausgehängt. Z.B.: Ich bin ich (s. nächste Seite), Freunde, BerlinProjekt, Mülltrennung.

Projekte sind Themen, die Kinder längerfristig beschäftigen und ihnen Erfahrungen und Wissen bieten. Kinder werden beim Spielen beobachtet, ihre Interessen und Erzählungen aufgefasst und mittels Hilfe der Pädagogen zu einem Projekt weiterentwickelt.

Durch Projekte werden neue Anregungen und Impulse gegeben, die Kinder ganzheitlich in

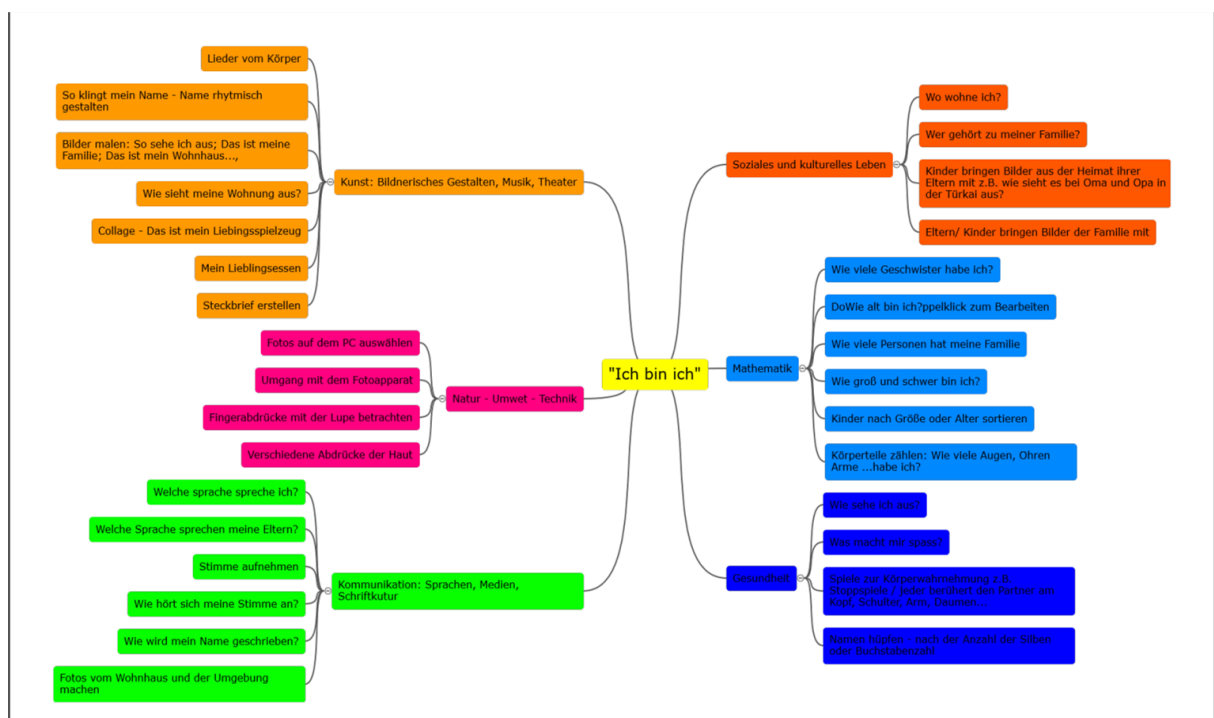
ihren Kompetenzen stärken.

Das Projekt ist nur reizvoll, wenn das Kind den Inhalt und den Verlauf mitbestimmen kann. Pädagogen setzen zunächst konkrete Ziele, anlehnend an die Entwicklung des Kindes.

Die Ziele werden auf die Kompetenzen der Kinder bezogen und können sich im Verlauf des Projektes erweitern und ändern, je nachdem wohin das entdeckende und forschende Lernen der Kinder hinführt. In einem Projekt wird die Planung, der Verlauf und die Auswertung in Bild und Schrift dokumentiert.

Wir wünschen uns eine erlebnisreiche Umsetzung sowie eine rege Beteiligung der Kinder. Ein weiteres pädagogisches Ziel ist es, den Kindern Raum und Zeit für ihre individuelle und gemeinsame Dokumentation im Projektverlauf zu geben. Des Weiteren möchten wir den Eltern die Möglichkeit geben, sich aktiv an dem Verlauf des Projektes zu beteiligen.

Das Ende des Projektes sollte nicht von den Pädagogen vorbestimmt sein, sondern so lange andauern, wie die Kinder am Thema interessiert sind.



## Inklusion / Integration von Kindern mit Behinderungen

### Inklusion

Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, ein langfristiges Ziel und als einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, der die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder in den Mittelpunkt stellt und Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse begreift. Sie bezieht sich auf alle Arten von Vielfalt (kulturelle, sozio-ökonomische, individuelle usw.), die individuelle Beeinträchtigung ist nur ein Teil davon. Auf dem Weg dorthin, muss neben strukturellen Voraussetzungen und dem zur Verfügung stellen von notwendigen Ressourcen auch eine Auseinandersetzung aller pädagogischen Fachkräfte mit ihrer Haltung gegenüber „dem Anderen“ stattfinden. Wir alle sind gefordert, uns auf die individuellen Voraussetzungen eines jedes Kindes einzustellen. Inklusion darf in unseren Augen aber nicht idealisiert werden. Im Kita-Alltag begegnen wir auch Kindern für die, zumindest unter den jetzigen Voraussetzungen, eine inklusive Betreuung in der Kita nicht die optimale Unterstützung und Förderung bedeutet. Leider fehlen für diese Kinder meist alternative Betreuungsangebote.

### Integration

In der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne erhöhten sozialpädagogischen Förderbedarf sehen wir für alle Erwachsenen und Kinder eine große Chance, die Vielfalt menschlichen Lebens erfahrbar zu machen und schätzen zu lernen.

Zurzeit betreuen wir Kinder mit Entwicklungsverzögerungen. Sie sind in den einzelnen Gruppen integriert und werden von den Erzieherinnen im Tagesablauf begleitet und entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse unterstützt. Da diese Kinder eine besondere Förderung brauchen, findet je nach Bedarf mindestens einmal wöchentlich jeweils ein Kleingruppen- und ein Psychomotorik-Angebot statt. Eine gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit Eltern, Therapeuten und der Jugendambulanz ist uns sehr wichtig.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden zusätzlich durch die hierfür ausgebildeten Facherzieherinnen für Integration unterstützt. Es gibt eine klare Zuordnung einer Fachkraft für Integration zum einzelnen Kind. Diese ist an allen Gesprächen mit weiteren Experten für das Kind beteiligt und ist für die Fortschreibung und Umsetzung des individuellen Förderplans verantwortlich. Dabei findet eine enge Abstimmung mit den anderen Pädagoginnen des Bereichs und dem gesamten Team statt.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und damit die wichtigsten Partner ab dem ersten Tag in unserer Einrichtung. Der Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wesentliche Grundlage für die Bildungsprozesse des Kindes in der Kita. Aus diesem Grund ist eine regelmäßige Verständigung und der Austausch, geprägt durch Vertrauen, Respekt, Wertschätzung und Dialogbereitschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig.

Ein Austausch über das Wohlbefinden des Kindes entwickelt sich spontan in Tür- und Angelgesprächen bei den täglichen Übergängen von der Familie in die Kita oder zurück. Bei dieser Kommunikation stehen oft Fragen der Eltern wie „Hat mein Kind genug gegessen, hat mein Kind geschlafen...“ im Vordergrund. Die Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften finden einmal jährlich zu jedem Kind statt. Die Grundlage für die Entwicklungsgespräche bilden die Beobachtung und die systematische Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes. Eltern bringen in diesen Gesprächen ihre eigenen Beobachtungen und Deutungen aus dem Alltag in der Familie, ihre Familienkulturen und Werte mit ein.

Im Eingangsbereich gibt es einen zentralen Informationspunkt, an dem die Eltern wichtige, die Kita betreffende Informationen nachlesen können. Tägliche Angebote und Aktivitäten der Kinder hängen in allen Bereichen stichpunktartig und in Bilddokumentationen aus. Ein Austausch über Bildungsinhalte, Gruppenstrukturen und Organisatorisches findet zweimal jährlich bei den Elternabenden statt. In jedem Bereich werden 2 Elternvertreter\*innen gewählt, die sich auch in einem Elternausschuss mit dem Leitungsteam treffen.

## Eingewöhnung

Kinder einer sorgfältigen und einfühlsamen Eingewöhnung. In dieser Übergangsphase, begleitet von einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson, soll das Kind Vertrauen zu dem / zu der eingewöhnenden pädagogischen Fachkraft entwickeln. *„Eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und den Pädagoginnen und Pädagogen ist eine wesentliche Grundlage für die gesamten Entwicklungs- und Bildungsprozesse.“<sup>1</sup>*

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme

---

<sup>1</sup> 1 Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.), 2014, Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege, S.58, Berlin, verlag das netz

des Kindes. In einem Gespräch werden die Eltern über den Sinn und Zweck der Eingewöhnung, den Ablauf, die voraussichtliche Dauer und ihre Mitwirkung vorbereitet. Es wird ein erster Kontakt zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern hergestellt.

### **Krabbelgruppe**

Der Übergang der Kinder in die Kindertagesstätte ist für die meisten Eltern und Kinder die erste richtige Trennung voneinander. Die Eltern geben ihr Kind dabei in die Hände von für Sie zu diesem Zeitpunkt oftmals noch fremden Personen.

Um den dabei aufkommenden Sorgen und Ängsten entgegenzuwirken, geben wir den Eltern und ihren Kindern die Chance, uns bereits vor dem eigentlichen Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte, während unserer Krabbelgruppe, kennenzulernen.

Eingewöhnungen in unserer Kindertagesstätte können zu jeder Zeit des Jahres stattfinden. Da die Aufnahme neuer Kinder jedoch von der Kapazität an Plätzen innerhalb der Kindertagesstätte abhängig ist, werden die meisten neuen Kinder nach unserer „Sommerpause“ aufgenommen, weil in der Zeit die Vorschulkinder den Übergang in die Schule tätigen. Aus diesem Grund findet die Krabbelgruppe meistens in den Wochen kurz vor der „Sommerpause“ statt.

Dafür organisieren wir drei Termine, die sich über drei Wochen, mit je einem Tag pro Woche, erstrecken. Dabei wird darauf geachtet, dass die Termine auf jeweils unterschiedliche Tage der Woche fallen, um den Eltern die Teilnahme an wenigstens einem der Termine leichter zu ermöglichen. Die Eltern können an diesen Tagen, für ca. 1 ½ Stunden, mit ihren Kindern den Krippenbereich besuchen und sich somit vorab mit der auf sie und ihr Kind zukommenden Situation vertraut machen. Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern über Erfahrungs-, Erziehungs- und Alltagsthemen auszutauschen und die Kinder können vielleicht schon erste Kontakte knüpfen oder Annäherungen starten. Des Weiteren gibt es Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften die Gelegenheit, sich bereits vor der eigentlichen Eingewöhnung besser kennenzulernen und den späteren Übergang für alle Beteiligten zu erleichtern. Wir orientieren uns in der Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell. In den ersten Tagen kommt das Kind in Begleitung einer konstant anwesenden Bindungsperson für 1-1 ½ Stunden. Sie bleibt im Raum, verhält sich passiv, ist aber aufmerksam, das heißt sie unterstützt die Nähe-/ Distanzwünsche des Kindes, ohne es zu drängen oder festzuhalten, während die pädagogische Fachkraft erste Kontakte zum Kind aufnimmt. Zur Bewältigung dieser für Kinder angst- und stressauslösenden Anpassungsleistung benötigt das Kind die ununterbrochene Anwesenheit seiner Bindungsperson. Deshalb werden erste Trennungsversuche in der Regel nicht vor dem vierten Tag unternommen. Abhängig vom Verlauf der Trennung wird eine Einschätzung zur voraussichtlichen Dauer der Eingewöhnung getroffen. Die Zeiten des Aufenthaltes in der Kita ohne Bindungsperson werden langsam länger. Das Kind bleibt während der Mahlzeiten und während der Ruhephasen in der Einrichtung. Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen gelten, wenn sich das Kind in belastenden Situationen von der pädagogischen Fachkraft beruhigen bzw. trösten lässt. Ein Zeichen, dass es zu der bisher fremden Person eine Bindung aufgebaut hat.

### **Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel**

Übergänge sind besonders sensible Phasen im Leben eines Kindes. Zu dem ersten bedeutsamen Übergang gehört der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung (s. Kapitel 16), aber auch weitere Übergänge bedürfen einer guten Planung und Begleitung. Unsere Krippenkinder kommen überwiegend mit 1 Jahr in unsere Einrichtung. Im Früh- und Spätdienst lernen sie auch die anderen pädagogischen Fachkräfte und Räumlichkeiten kennen. Nach Vollendung des 3. Lebensjahres wechseln die Kinder im Sommer von der Krippe in den Elementarbereich. Um ihnen den Übergang zu erleichtern, besuchen die Kinder im Vorfeld regelmäßig die altersgemischten Gruppen mit ihrer vertrauten Erzieherin.

## Übergang in die Grundschule

Mit der benachbarten Carl-Sonnenschein Grundschule gibt es ein Kooperationsvertrag. Die Einzugsbereiche der Schulen haben sich verändert. Aus diesem Grund sind wir daran interessiert zu weiteren Schulen in der Umgebung Kontakt aufzunehmen. Im Rahmen des Angebotes im letzten Kitajahr werden die Kinder auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Sie erleben eine Unterrichtsstunde in der 1. Klasse, lernen das Schulgebäude kennen und besuchen die große Pause auf dem Schulhof.

## Zusammenarbeit im Team und mit Leitung

Der Kinderschutz ist uns seit langem ein besonderes Anliegen. Seit 2009 arbeiten wir nach einem Standard der den Umgang mit dem Kindeswohl regelt und sich am, in Berlin gültigen „Handlungsleitfaden Kinderschutz“ orientiert. Der Standard ist integraler Bestandteil des Schutzkonzeptes und beinhaltet alle für den Kinderschutz relevanten Themen, zu denen auch das Verfahren zum Umgang bei Verdacht auf übergriffiges Verhalten durch Mitarbeiter oder andere Kinder gehören.

Im pädagogischen Bereich sind ausschließlich qualifizierte oder in Ausbildung befindliche Fachkräfte tätig. Neben der Ausbildung zur Erzieherin verfügen außerdem 3 Mitarbeiterinnen über eine zusätzliche Qualifikation als Fachlehrerin für Integration. Derzeit arbeiten in unserer Einrichtung 9 Erzieherinnen und 1 Erzieher mit unterschiedlichen Stellenanteilen, sowie 1 Kollegin in berufsbegleitender Ausbildung. Die Stellenanteile werden durch den Betreuungsumfang und das Alter der Kinder beeinflusst und müssen regelmäßig angepasst werden. In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit eine berufsbegleitende Ausbildung, ein Erzieherpraktikum oder ein Schulpraktikum zu absolvieren. Für das leibliche Wohl der Kinder und die Reinigung der Wäsche sorgt eine Wirtschaftskraft. Das Mittagessen ist zum Teil Tiefkühlkost der Firma apetito. Eintöpfe und Beilagen wie Kartoffeln, Nudeln usw. werden frisch zubereitet. Die tägliche Reinigung des Hauses wird von einer Fremdfirma durchgeführt. Die handwerklichen Arbeiten im Haus und die Pflege des Außengeländes werden einmal wöchentlich durch den Hausmeister ausgeführt. Monatlich findet in der Dienstbesprechung unser regelmäßiger Austausch im Team statt. Bei diesem Treffen werden organisatorische Absprachen sowie gemeinsame Planungen und Umsetzung der gemeinsamen Ziele in der pädagogischen Arbeit besprochen und festgelegt. Hier ist Raum für kollegialen Austausch im pädagogischen Handeln und fachliche Reflexion. Fallbesprechungen zu einzelnen Kindern, auch zu unseren Integrationskindern, dienen dazu, den gleichen Wissensstand zum Kind bei allen pädagogischen Fachkräften sicher zu stellen und Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Das Team bespricht Erkenntnisse und Erfahrungen aus Fort- und Weiterbildung einzelner Kolleg\*innen und wertet diese aus. Einmal jährlich findet unsere Team- Fortbildung unter Einbeziehung entsprechender Fachleute statt. In dieser Zeit bekommen die Pädagog\*innen neue Impulse und Kompetenzen für ihre pädagogische Arbeit. Für die Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms sowie die jährliche Evaluation zu verschiedenen Bildungsbereichen ist dies notwendig. Dies alles findet in einem partnerschaftlichen Arbeitsklima statt.

Zudem bieten die trägerinternen AG`s: AG frühkindliche Bildung, Integrations-AG, AG Sprache und vielfältige Fortbildungen weitere Möglichkeiten der Weiterqualifizierung.

Die Kitaleitung entwickelt mit dem Team das pädagogische Profil und die Konzeption der Kita weiter. Sie regt den Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter\*innen an, gestaltet eine verbindliche Besprechungskultur in der die pädagogische Arbeit systematisch geplant und reflektiert wird. Sie orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm und trägt dafür Sorge, dass dies umgesetzt wird. Hierfür wird das Teampotenzial genutzt. Sie beachtet die Bestimmungen der einschlägigen Gesetze wie z.B. das KJHG, KitaFöG, Datenschutz usw. Die Leitung nimmt einen Teil der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers wahr. Sie ist ihren Mitarbeiter\*innen gegenüber weisungsbefugt und führt die Fachaufsicht aus. Eckpfeiler der

Leitungstätigkeit sind außerdem Transparenz, Berechenbarkeit, Konflikt- und Konsensfähigkeit und die Beachtung von professioneller Distanz. Primäres Ziel ist die Auslastung der Kita und damit die Sicherung der Arbeitsplätze. Die Leitung übernimmt die Aufsichtspflicht und die Sorge für das Wohl der Kinder innerhalb der Kita. Sie delegiert diese weiter an die Stellvertretung und die pädagogischen Fachkräfte.

## **Qualitätsentwicklung**

Der Träger setzt sich seit vielen Jahren mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auseinander. Das im Jahre 2003 eingesetzte Qualitätsmanagement hat gemeinsam mit dem Qualitätszirkel eine Vielzahl von Qualitätsstandards entwickelt, die Maßstab und Richtlinie der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtungen sind. Allen MA steht eine interne Fachbibliothek zur Verfügung, die ständig um aktuelle Titel erweitert wird. In einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen werden feldspezifische und aktuelle Themen behandelt und der Austausch zwischen den Einrichtungen gepflegt. Zurzeit bestehen eine AG Frühkindliche Bildung, eine Integrations-AG, eine AG Sprache und eine Stellvertretungs-AG.

## **Evaluation**

Wir haben im Jahr 2005 mit der internen Evaluation begonnen. Unsere Kita wurde im Kitajahr 2010/2011 das erste Mal mit einem guten Ergebnis extern evaluiert. Im Kitajahr 2016/2017 und 2020/2021 fanden erneut externe Evaluationen mit gutem Ergebnis statt.

## **Zielvereinbarung**

Im Zweijahresrhythmus werden mit allen Mitarbeiter\*innen Personalentwicklungsgespräche geführt. Der Austausch über die Arbeitssituation und die Rahmenbedingungen führt zu gemeinsamen Zielvereinbarungen, deren Umsetzung durch konkrete Fördermaßnahmen gezielt unterstützt wird. Die Qualität der Arbeit unserer Mitarbeiter\*innen und ihre Zufriedenheit ist Voraussetzung für eine gelingende, den hohen gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende pädagogische Arbeit mit den Kindern.

## **Weiterentwicklung der Konzeption**

Die Kitaleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Aktualität der Kitakonzeption und nimmt gemeinsam mit ihrem Team die nötigen Korrekturen aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen vor.